

57.89 : 15.6

Hybride Paarung.

Von C. F. Frings, Bonn.

Es war bei Guarda im Unterengadin gegen 3 Uhr nachmittags bei heißem Wetter, als ich eine merkwürdige hybride Copula beobachten konnte. Ein *Erebia ceto* Hb.-♀ saß mit ausgebreiteten Flügeln sich sonnend an einer Felswand, umflattert von einem *Pararge maera* L.-♂. Nach längerem Vorspiel fand plötzlich die Copula statt; das *ceto*-♀ sträubte sich nur wenig. Die Paarung war so fest, daß sich die Tiere durch das Einfangen und Untersuchen nicht stören ließen. Freigegeben, flog das *ceto*-♀ davon, das *maera*-♂ tragend. Natürlich kann eine Paarung so verschiedener Tiere nicht fruchtbar sein.

57.89 Papilio (67.6)

Ueber den sexuellen Digryphismus von *Papilio nobilis* Rog.

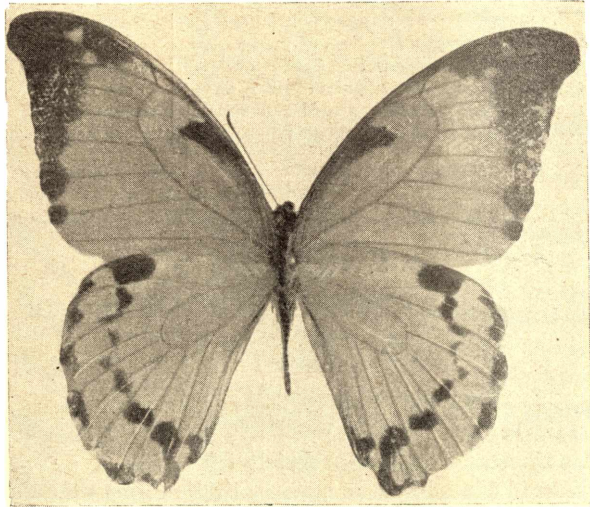
Von Felix Bryk.

(Mit 3 Abbildungen.)

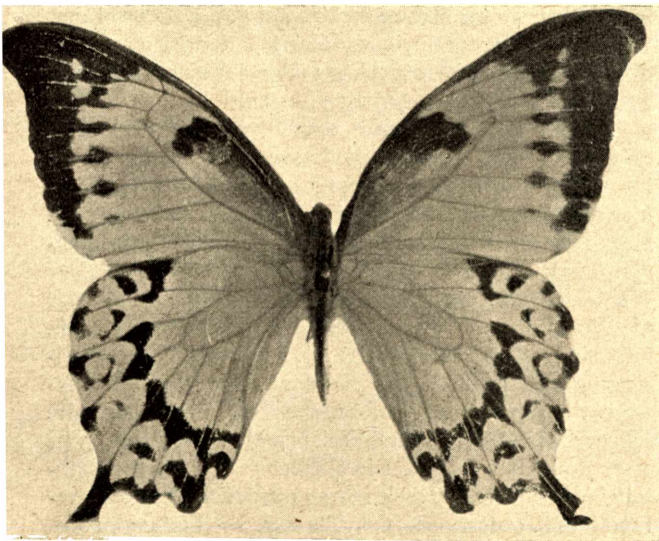
Der schöne, ockergelbe *dardanus*-ähnliche Steppenfalder *Papilio nobilis* Rog., den ich übrigens vereinzelt auch in der Urwaldregion des Mount Elgon-Massives (Aequat. Afrika) herumsegeln sah, zeichnet sich durch einen ausgeprägten sexuellen Digryphismus aus, was in Seitz von Aurivillius nicht angegeben werden konnte, weil damals keine ♀ bekannt waren. Während die Hinterflügel des ♂ so gut wie ohne Zeichnung sind und auch ihre Vorderflügel-

eine internervale unterbrochene Submarginalbinde aus (Fig. 1). Auch ist der Mittelzellfleck bedeutend pastoser als bei den ♂ aufgetragen.

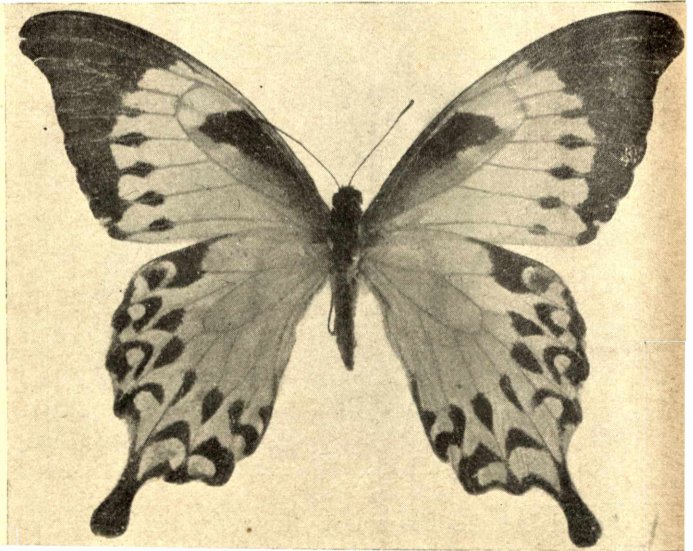
Es können sich aber ♂ in gynäikotroper Entwicklungsrichtung weiblich transvestieren. Sie tragen dann eine weibliche Binde, die sich vom Subkostalfleck der

Abb. 2. *Papilio nobilis* f. *Maria-Bonaparte* ♂ F. Bryk (Type in coll. Berlin, Mus. Naturkunde).

Hinterflügel bis zum Hinterrande zieht. Diese merkwürdige Form der ♂ benenne ich zu Ehren ihrer Hoheit *Maria-Bonaparte*, Prinzessin Georg von Griechenland, wegen des Interesses, das sie meinen afrikanischen Studien entgegenbringt, forma *Maria-Bonaparte* m. —

Abb. 1. *Papilio nobilis* Rog. ♀.

zeichnung sich hauptsächlich auf den ockerbraunen markanten Außenrandkeil beschränkt, zieren zwei bogige, mehr oder weniger unterbrochene parallel verlaufende Binden den Hinterflügel der ♀, von denen die innere schwarz ist. Ihre Vorderflügel zeichnet dabei

Abb. 3. *Papilio nobilis* f. *nobilissima*. F. Bryk ♀ (Type in coll. zool. Mus. Berlin).

(Type in coll. Zoologisches Staatsmuseum z. Berlin; habitat im ehemaligen Deutsch-Ostafrika.) —

Papilio nobilis Rog. f. *nobilissima* m. nova. (Fig. 3).

Zum Artmerkmal von *Papilio nobilis* Rog. gehört u. a. auch der erwähnte, lange ockerbraune Keil, der — nach hinten sich verjüngend — den Außenteil des Vorderflügels umsäumt; er wird bei R_3 und R_{4+5} durch den Flügelgrund aufgeheilt, dort in der Regel zwei helle Flecke bildend: ein Zeichen von Verwischung zweier ursprünglicher Binden, die ja beim ♀ noch erkennbar sind. Formen, deren Vorderflügelkeil ganz vorne nicht aufgeheilt ist, benenne ich f. *nobilissima* m. Die Type (1 ♀ ex Uganda, Zentral-Afrika in Coll. Zoologisches Staatsmuseum zu Berlin), zeigt noch eine längere bis zur Analrippe reichende Submarginale wie einen bis dahin ziehenden Keil. Daß sich auf dem Hinterflügel die Elemente der inneren Bogenbinde in lose longitudinale Pfeile aufgelöst haben, sei noch nebenbei erwähnt. —

Dieses Stück hat bereits GRÜNFELD als „zweifelloß das bisher unbekannte ♀ von *Papilio nobilis* ROGENH.“ beschrieben und abgebildet (vgl. GRÜNBERG, Sitzber. Gesellsch. Nat. Freunde, Berlin 1908, p. 58, t. 4 f. 1 (♀)). Daß es aber nicht typisch ist und wegen der abweichenden Zeichnung und Färbung (vgl. GRÜNBERG, l. c.) einen Namen verdient, ergibt ein synoptischer Vergleich mit dem nebenan abgebildeten typischen Weibchen.

57.89 Vanessa: 15.4

Eine Weihnachtsüberraschung.

In meinem Bericht „Der Spätsommer 1928 und seine Folgen für die Tagfalter hiesiger Fauna“, teilte ich mit, daß am 22. August ein *Urticaefalter* in meinen Klosettraum flog, und daß ich ihn neben das Wasserleitungsrohr, nahe der Decke setzte. — Am 24. Dezember sah ich nach meinem Fuchs, da bemerkte ich, daß der Falter seinen Ort verlassen hatte und fast bis zum Fußboden gekrochen war. Ich nahm ihn behutsam auf meine Hand, in welcher er sich anscheinend wohl fühlte. Als der Abend nahte und der Christbaum angezündet wurde, flog mein Fuchs lustig im Zimmer umher. Ich gab ihm Zuckerwasser, aber er streckte seinen Rüssel nicht heraus. Am 26. saß der Falter auf dem Fensterbrett und gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Nach 2 Tagen war er verschieden. Wenn nun ein überwintert Tagfalter zeitig in den Winterschlaf geht, so stirbt er nach 4—5 Monaten ab, wenn aber ein Falter im Oktober sich ins Winterquartier begibt, so lebt er bis zum März.

Franz Bander mann.

57.83 (43.63)

Ein Beitrag zur Makrolepidopterenfauna des Landes Salzburg, zugleich Versuch der Aufstellung eines neuen Verzeichnisses dieser Fauna.

Von Leopold Haidenthaler, städtischem Rechtsrat in Salzburg.

(Fortsetzung.)

35. *aurinia* Rott.

Ueber diese Art, die in den Moorswiesen um Glanegg sehr häufig, in manchen Jahren geradezu massenhaft fliegt, ließe sich ein Bändchen schreiben, so sehr vari-

iert sie. Ich sammelte sie bisher nur an der angegebenen Flugstelle und fand schon hier allein die nachstehend angeführten Aberrationen. Kaum ein Stück, ♂ sowohl wie ♀, gleicht dem anderen; die Verschiedenheit geht soweit, daß der unbefangene Beschauer einer Serie nicht glaubt, nur eine Art vor sich zu haben. Färbung, Flecken- und Bindenzeichnung, Stärke der schwarzen Elemente, ja Flügelform sind bei den einzelnen Stücken so verschieden, daß man wohl glauben muß, eine noch recht junge, erst in der Entwicklung zur Konstanz befindliche Art vor sich zu haben. Das gilt, wenn auch in etwas geringerem Maße, ebenso von *athalia* Rott. und *phoebe* Knoch, in weiter eingeschränktem Maße selbst noch von *dictynna* Esp. Welche Verschiedenheit bei diesen Arten im Vergleich zu den konstanten *cinxia* L., *aurelia* Nick. und *parthenie* Bkh., wohl älteren species, die in ihrer Entwicklung bereits zur Ruhe gekommen sind! Als Stammform habe ich nach den mir zugänglichen Beschreibungen (Berge-Rebel, Spuler, Seitz; die Originalbeschreibung Rottenburgs kenne ich leider nicht) die Stücke mit braunroter Grundfarbe, ockergelben Binden und Randmonden und starker schwarzer Zeichnung eingereiht. Nun im folgenden nur die auffallenderen Aberrationen: Stücke von eintönig gelbbrauner Grundfarbe mit vorwiegend (es kommen auch hier stark wie die Stammform gezeichnete Exemplare vor) feinerer schwarzer Zeichnung (ab. *brunnea* Tutt); dann solche, bei denen die Grundfarbe mehr ins Ockergelbe geht, mit noch fahleren Binden, Flecken und Randmonden (ein ♂ davon mit verwaschenem, albinotischem linkem Hinterflügel 8. Juli 1924) ab. *ochrea* Tutt, ferner ein fast einfärbig braunrotes Stück mit feiner schwarzer Zeichnung (ab. *artemis* F.); von den bisher genannten nur ♂♂; ♂♂ und ♀♀ mit rotgelber Grundfarbe und sehr starker schwarzer Zeichnung (ab. *signifera* Kane); ein ♀ in der Farbe zwischen *brunnea* und *ochrea* stehend, mit schwacher schwarzer Zeichnung in der Außenhälfte der Flügel, dafür geschwärztem, großem äußeren Diskalfleck der Vorderflügel und bis zur Mittelbinde geschwärzten Hinterflügeln mit Ausnahme des runden Basalmittelfleckes, der aus dem schwarzen Rahmen wie ein blindes Auge glotzt, eine Form, die den *corythalia*-Formen von *athalia* Rott. *parthenie* Bkh. entspricht; große ♀♀ mit sehr breiten gelben Binden und großen gelben Flecken in der mattroten Außenbinde der Vorderflügel, die rote Binde der Hinterflügel sehr breit, ein ♀ von der Färbung der Stammform, die schwarze Zeichnung jedoch viel schärfer, breiter und intensiver, mit breitem, die Randmonde auf den Vorderflügeln vollständig, auf den Hinterflügeln bis auf kleine gelbe Fleckchen absorbierendem schwarzen limbus (ab. *nigrolimbata* Schultz). Die hochmontane v. *merope* Prun. kam mir noch nicht zu Gesichte, wahrscheinlich weil ich zur Flugzeit (anfang Juni) nicht an ihre Flugplätze kam. J. A. Richter führt als solchen das Glocknergebiet in Höhen von 6500 Fuß an; weiters aber auch die Torfwiesen um Glanegg, wo von ihm *merope* „in typischen Exemplaren neben Uebergängen von *artemis* W. V. (= *aurinia* Rott. Anm. d. Verf.) gefunden“ worden sein soll. Ob sich der tüchtige Richter hier nicht doch geirrt hat? Daß *merope* in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Ueber den sexuellen Digryphismus von Papilio nobilis Rog. 22-23](#)